



Auslandsmobilität in der Lehrlingsausbildung

Kurt Schmid

Juni 2024

BBFK Innsbruck



ibw

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Agenda

- Möglichkeiten und „systemische“ Grenzen der Auslandsmobilität in der Lehre
- Informationsdefizite
- Nicht-Teilnahme: Ursachen & Erwartungen
- Unterschätzter Nutzen
- Unterstützungsstrukturen
- Ansatzpunkte für Handlungsoptionen

Möglichkeiten und „systemische“ Grenzen:

➤ Komplexe Interaktion ...

... der Akteure (Lehrlinge, Lehrbetriebe, Berufsschulen)

... ihrer jeweiligen Interessen, Informationsstände, Erwartungen und Befürchtungen

... Einbettung in ein legales Setting, Unterstützungsstrukturen und finanzielle Förderinstrumente

Auslandsmobilität basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit!

➤ Strukturelle Bedingtheiten mit Implikationen auf Teilnahmewahrscheinlichkeit:

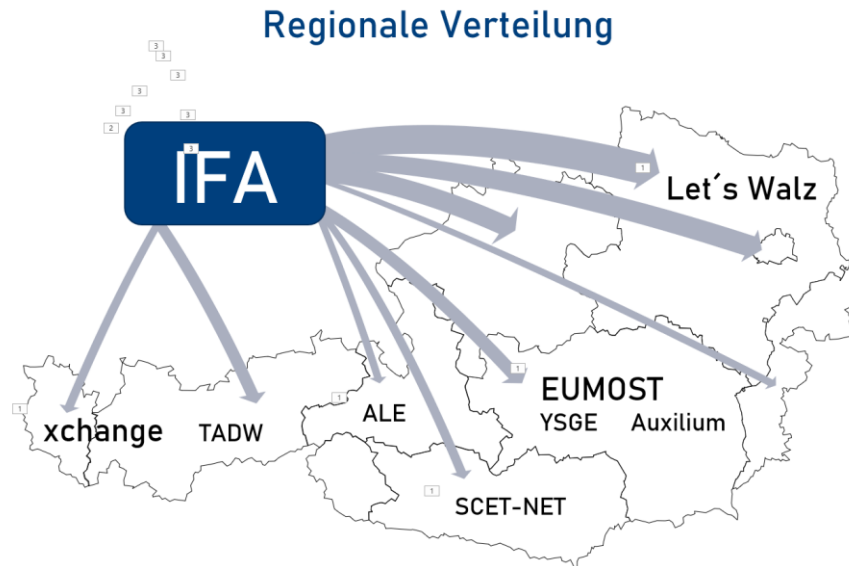
- Lehrlinge sind relativ jung (=> Vorbehalte der Eltern, Minderjährigkeit, Pubertät/andere Interessen, AM hat wenig Peer Group Attraktivität, Befürchtungen „erste Auslandsreise“...)
- Produktionsausfall für Lehrbetriebe (insb. Herausforderung für „kleine“ Lehrbetriebe) & Vorbereitungszeit für LAP
- komplexe Akteurskonstellationen:
Lehrbetrieb # Lehrling bzw. Berufsschule # Lehrling bzw. Lehrbetrieb # Lehrling # Berufsschule)
- heterogene Unterstützungs-, Beratungslandschaft => befördert Intransparenz für Lehrbetriebe & Lehrlinge
- (bis vor Kurzem: begrenzte Zielländeroptionen (primär aufgrund Erasmus+ Förderkriterien))
- insb. bei längerdauernder AM: fehlende transparente Methodik und Planungssicherheit hinsichtlich Anrechenbarkeit der erworbenen Kompetenzen; Herausforderung „Korrespondenz der Berufsbildungssysteme“
- zeitliche Grenzen aufgrund „dichtem“ Ausbildungsprogramm

➤ weitverbreitete grundlegende Informationsdefizite zu AM, zu Beratungs-/Unterstützungsmöglichkeiten sowie zu finanziellen Förderoptionen

➤ weitverbreitete Unterschätzung des „primären Nutzens“ einer AM (Stichwort persönliche Entwicklung), sowohl bei Lehrbetrieben/AusbilderInnen als auch bei Lehrlingen selbst (& vermutlich auch deren Eltern)

Rahmenbedingungen I

- Möglichkeit der AM ist im BAG verankert:
 - AM hat im Rahmen der Lehre zu erfolgen (inkl. Behaltefrist)
 - max. Dauer 6 Monate / Lehrjahr
 - beruht auf Freiwilligkeit (und Zustimmung) aller Akteure (Lehrling, Lehrbetrieb, ggf. Berufsschule)
- Unterstützungssetting – Förderinitiativen



Erläuterung: Die Schriftgröße der regionalen Initiativen orientiert sich an der Schätzung des Umfangs der jährlich durchgeführten bzw. geplanten Lehrlingsmobilitäten im Zeitraum 2018-2020. Die Breite der Pfeile des IFA-Vereins orientiert sich am Umfang der durchgeführten Lehrlingsmobilitäten aus dem Jahr 2019.



Rahmenbedingungen II

➤ **Finanzielles Fördersetting**

- 2 Fördertöpfe: National & Erasmus+ Förderung
- Lehrbetrieb erhält die Bruttolehrlingsentschädigung (für den Zeitraum ersetzt, in dem der/die Auszubildende einen Sprachkurs und/oder ein berufsbezogenes Auslandspraktikum absolviert und daher nicht im Betrieb anwesend ist).
- Die tatsächlichen Kosten für den Sprachkurs werden (ungedeckelt) gefördert.
- Für Aufenthalts- sowie Reisekosten werden Pauschalen und Tagsätze angewandt.
- Der Lehrling erhält eine Prämie in Form des Tagsatzes von 15,- EUR (während der Aufenthaltsdauer im Ausland).

=> wesentliche, aber nicht alle, Ausgaben-/Investitionskomponenten für eine AM sind dadurch „gedeckt“

Aus Perspektive des **Lehrbetriebs** verbleibt als Investitionskomponente der Entfall der produktiven Leistung des Lehrlings im Produktionsprozess während seiner Abwesenheit.

Aus Sicht des **Lehrlings** ergibt sich ebenfalls eine Investitionskomponente in Form eines de facto Selbstbehaltes (da meistens die Summe aus Praktikumsprämie und geförderten Aufenthalts- und Reisekosten nicht seine/ihre tatsächlichen Ausgaben für Aufenthalt und Reise deckt).

=> zentrale Einflussfaktoren für Teilnahme an AM... („Ansatzpunkte“)

... Erwartungen zum Nutzen für beide Seiten (Lehrlinge und Lehrbetriebe/AusbilderInnen)

... Informationsstand über diese Unterstützungs- und finanziellen Fördermöglichkeiten

... Strukturelle Bedingtheiten:

- Lehrlinge sind relativ jung (=> Vorbehalte/Befürchtungen der Eltern, Minderjährigkeit, Pubertät/andere Interessen, AM hat wenig Peer Group Attraktivität, Befürchtungen „erste Auslandsreise“...)
- Produktionsausfall für Lehrbetriebe (insb. Problem für „kleine“ Lehrbetriebe) & Vorbereitungszeit für LAP
- zeitliche Grenzen aufgrund „dichtem“ Ausbildungsprogramm
- komplexe Akteurskonstellationen:
Lehrbetrieb # Lehrling bzw. Berufsschule # Lehrling bzw. Lehrbetrieb # Lehrling # Berufsschule)
- heterogene Unterstützungs-, Beratungslandschaft => befördert Intransparenz für Lehrbetriebe & Lehrlinge
- bis vor Kurzem gab es begrenzte Zielländeroptionen (primär aufgrund Erasmus+ Förderkriterien)
- insb. bei längerdauernder AM: fehlende transparente Methodik und Planungssicherheit hinsichtlich Anrechenbarkeit der erworbenen Kompetenzen; Herausforderung „Korrespondenz der Berufsbildungssysteme“

strukturelle Bedingtheiten sind argumentativ-logisch „analysierbar“

=> bislang jedoch lediglich anekdotische Evidenz ...

- zu Ausmaß grundlegender Informationsdefizite zu AM, zu Beratungs-/Unterstützungsmöglichkeiten sowie zu finanziellen Förderoptionen
- zu den Erwartungen und Nutzeneinschätzungen einer AM (Hinweise einer Unterschätzung des „primären Nutzens“ einer AM (Stichwort persönliche Entwicklung), sowohl bei Lehrbetrieben/AusbilderInnen als auch bei Lehrlingen selbst)

& unbefriedigende Informations-/Datenlage zu AM von Lehrlingen (im Sinn des Monitoring der TN als auch der Forschung)

FAZIT:

primär institutionelles Akteurswissen & anekdotische Evidenz – spärliche empirische Evidenz aus der Forschung

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!!!

Schmid K., Hutter B., Petanovitsch A., Fibi B. (2021):

Auslandsmobilität in der Lehrlingsausbildung. Rahmenbedingungen, Förderinstrumente und Akteursperspektiven. ibw-Studie, Wien.

Download: <https://ibw.at/bibliothek/id/535/>